

BiosphärenJournal

Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen

Oktober 2016

Erstes Biosphärenfest in Kirrweiler Bauernmärkte mit Produkten aus Pfälzerwald-Nordvogesen

Im Oktober stellt sich das grenzüberschreitende Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen mit zwei Bauernmärkten seinen Besuchern vor:



Buntes Fest- und Markttreiben: Biosphärenfest mit Bauernmarkt bietet Programm und jede Menge Qualitätsprodukte

Deutsche und französische Qualitätsprodukte können am 9. Oktober in Linden (Landkreis Kaiserslautern) und am 23. Oktober in Kirrweiler, jeweils von 11 bis 18 Uhr, probiert und eingekauft werden. In dem hübschen Weindorf zwischen Neustadt und Landau, das eine ideale Kulisse für ein stimmungsvolles Fest- und Markttreiben bietet, steigt anlässlich des 200. Geburtstags des Bezirkstags Pfalz das erste Biosphärenfest. Das Geschehen wird um 11 Uhr offiziell eröffnet; für Stimmung sorgt die KAB Blaskapelle St. Martin. Der rheinland-pfälzische Schaf- und Ziegenhalterverband präsentiert Tiere und gibt interessante Informationen.

In dieser Ausgabe

Erstes Biosphärenfest in Kirrweiler und Bauernmärkte

+++++

Wandermarathon im Pfälzerwald

+++++

Pfalz Akademie zum Umweltzentrum weiterentwickeln

+++++

Den Urwald zurückgewinnen

+++++

Neuer Partner des Biosphärenreservats

+++++

Gute Gerichte aus bestem Fleisch

+++++

Orientierung beim Wandern

+++++

Neues aus der Umweltbildung

Impressum

Naturpark Pfälzerwald im Bezirksverband Pfalz
Franz-Hartmann-Str. 9
67466 Lambrecht (Pfalz)
Fon: +49 (0) 6325 / 95 52 0
Fax: +49 (0) 6325 / 95 52 19
info@pfaelzerwald.bv-pfalz.de
www.pfaelzerwald.de

Redaktion
Regina Reiser

Biosphärenreservat
Pfälzerwald-
Nordvogesen



Fortsetzung erstes Biosphärenfest

Beim Biosphärenfest fällt zugleich der Startschuss der Pfälzerwald-Lamminitiative, bei der in den kommenden Wochen ausgesuchte Restaurants Gerichte aus Lammfleisch offerieren. Die rheinland-pfälzische Aktion Bildung für nachhaltige Entwicklung punktet mit Aktivitäten für Kinder. Der Kochbus der Landeszentrale für Umweltaufklärung bietet Schmackhaftes; von 11 bis 12.30

Uhr und von 12.30 bis 14 Uhr findet jeweils ein Workshop zur gesunden Ernährung statt. Den Heimat- und Kulturverein Kirrweiler findet man im Pfarrhof und die Bürgerstiftung Kirrweiler im Weingut Spieß.

Wer in Linden und Kirrweiler ins Marktgeschehen eintauchen will, kann aus einer reichhaltigen Palette an umweltschonend erzeugten Quali-

tätsprodukten von fast 40 Anbietern wählen. Sie offerieren beispielsweise Schinken, Wurst, Fleisch vom Lamm, Wild und Pferd, geräucherte Forellen, Kuh- und Ziegenkäse, Säfte, selbstgebräutes Bier, Bioweine, Likör und Sekt, Marmelade und Honig, Öl, Teigwaren und Kompott. Auch ein Bürstenmacher ist mit von der Partie. Ziel der Biosphären-Bauernmärkte ist es, die Land-

wirtschaft in der Region zu stärken und dafür zu werben, dass sich der Kauf von umweltverträglich erzeugten Produkten aus einer intakten Umwelt lohnt. Denn damit trägt jeder einzelne dazu bei, dass die einzigartige Kulturlandschaft des Biosphärenreservats erhalten bleibt und keine langen Transportwege anfallen, bis das Produkt auf dem Teller der Verbraucher landet.

Wandermarathon im Pfälzerwald Anmeldung bis 23. Oktober möglich

Der Wandermarathon Pfälzerwald startet in diesem Jahr am Sonntag, 30. Oktober, um 7.30 Uhr und beendet traditionell die Wanderhauptsaison. Die anspruchsvolle, rund 44 Kilometer lange Route verbindet das Haus der Nachhaltigkeit in Johanniskreuz mit dem Biosphärenhaus in Fischbach bei Dahn. Sie soll für das Wandern in der am dichtesten bewaldeten Landschaft Deutschlands werben, für die der Pfälzerwald synonym steht. Vom Hochplateau um Johanniskreuz mit seinen ausgedehnten Buchen-Eichen-Wäldern geht es zunächst nach Leimen und weiter am

Rande der größten Kernzone im Biosphärenreservat, dem Quellgebiet der Wieslauter, entlang nach Hinterweidenthal, wo die B 10 überquert wird. Vorbei am Teufelstisch führt der Weg nach Dahn zur bekannten Pfälzerwald Verein-Hütte im Schneiderfeld und geht dann weiter bis nach Fischbach. Außerdem wird eine knapp 20 Kilometer lange „Türme-und-Täler-Tour“ als Halbmarathonstrecke mit Start in Johanniskreuz angeboten. Das Biosphärenhaus hat eine weitere Route um den Breiten Kippenberg und durch das romantische Spießwoogtal von eben-

falls 20 Kilometern Länge ausgeschildert. Beginn ist jeweils um 10 Uhr. An den Kontrollstationen gibt's Getränke und einen Sportler-Imbiss. Die Startgebühr inklusive Bustransfer beträgt 17 Euro (Marathon) beziehungsweise 11 Euro (Halbmarathon). Alle Informationen zum Streckenverlauf mit Karte und Höhenprofil sowie zur Organisation finden sich unter www.wandermarathon-pfalz.de; Anmeldeschluss ist der 23. Oktober. Der Wandermarathon Pfälzerwald ist eine gemeinsame Veranstaltung des Biosphärenhauses Fischbach, des Vereins „Bündnis Ländli-

cher Raum im Naturpark Pfälzerwald (LAG Pfälzerwald plus e.V.), des Hauses der Nachhaltigkeit und des Naturparks und Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen im Bezirksverband Pfalz.



Wandern, was das Zeug hält: rund 400 Wanderer beteiligen sich jährlich am Wandermarathon Pfälzerwald



Pfalz Akademie soll Umweltzentrum werden

Fachtagung zum Biosphärenreservat Pfälzerwald

Auf große Resonanz mit rund 100 Teilnehmern stieß die Fachtagung zum Biosphärenreservat Pfälzerwald im Haus der Nachhaltigkeit in Johannis-Kreuz, bei der es um „die Suche nach dem Optimierungspotenzial für eine nachhaltige Entwicklung“ ging, wie Günter Franz von der Zentralstelle der Forstverwaltung einführte.

Bezirkstagsvorsitzender Theo Wieder stellte seine Idee vor, die Pfalz Akademie in Lambrecht zum „Umweltzentrum mit Strahlkraft“ weiterzuentwickeln und eng mit dem Haus der Nachhaltigkeit, dem Biosphärenhaus in Fischbach, dem Pfalzmuseum für Naturkunde in Bad Dürkheim und weiteren Einrichtungen zu verknüpfen.

Diesen Vorschlag wolle er noch mit dem Bezirkstag Pfalz diskutieren. Er könne sich gut vorstellen, sagte er weiter, dass künftig jeder Schüler einmal während seiner Schulzeit im Biosphärenreservat gewesen sein sollte. Um seine Bekanntheit zu erhöhen, wäre es auch gut, an Ortsschildern den Hinweis „Bi-

osphärenreservat“ anzubringen.

Umweltministerin Ulrike Höfken hob die Besonderheiten des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen hervor und nannte dabei das Hüttenwesen, die natürliche Dunkelheit, weshalb eine Anerkennung als Sternepark wichtig sei, sowie die Triftbäche, die Alleinstellungscharakter hätten. Von herausragender Bedeutung sei die Umweltbildung: „Es ist wichtig, Kinder stetig an die Natur heranzuführen.“

Rémi Bertrand, Vizepräsident des Sycoparcs Nordvogesen, sprach sich für eine intensivere Zusammenarbeit aus, von der beide Seiten profitieren könnten. Im Hinblick auf die Kernzonen räumte er ein, dass in den Nordvogesen weniger als ein Prozent der Waldfläche sich selbst überlassen werde; man arbeite aber daran, die Fläche auf zwei Prozent aufzustocken.

Dr. Hermann Bolz, Direktor der Zentralstelle der Forstverwaltung, berichtete, dass 75 Prozent des Biosphärenreservats mit

Wald bedeckt seien. Jährlich würden 700.000 Kubikmeter Holz geerntet, woraus sich eine Wertschöpfung von drei Milliarden Euro ergebe. Des Weiteren erläuterte er, dass der Nadelholzanteil abnehme und der Laubholzanteil zunehme.

Dem Thema „Nachhaltigkeit als Freiheitsermöglichung“ widmete sich Prof. Dr. Reinhard Loske von der Universität Witten/Herdecke und stellte verschiedene Utopien vor. Er kam zu dem Schluss, dass „Freiheit durch Nachhaltigkeit“ entstehe und es nicht Freiheit statt Nachhaltigkeit heißen dürfe; dieser Gegensatz sei ein großer Irrtum.

Hannelore Rundell von der Dachmarke Rhön erläuterte das Identitätszeichen und Qualitätssiegel zur Auszeichnung von Produkten und Dienstleistungen. Mit der Dachmarke wolle man die Identität mit der Rhön erhöhen, die regionale Wertschöpfung optimieren, Arbeitsplätze sichern, nachhaltige Wirtschaftsformen fördern und die Kulturlandschaft der Rhön erhalten. Zur

besseren Vermarktung der Qualitätsprodukte gebe es Regionalregale, eine Geschenkbox, einen Messestand sowie einen Genussführer.

Martin Hartmann vom österreichischen Nationalpark Gesäuse stellte die dortigen Großschutzgebiete vor. 1981 sei der erste und flächenmäßig größte Nationalpark in Österreich gegründet worden: die Hohen Tauern. 12.000 Hektar groß sei der Nationalpark Gesäuse, den es seit 2002 gebe. Er nannte viele Beispiele, wie man Schutzgebiete neben Infozentren besser wahrnehmen könne, wie zum Beispiel durch einen Weidendom als lebendes Gebäude oder mobile Infostellen. Eine wichtige Aufgabe würden die Ranger erfüllen, die „die Visitenkarten der Nationalparks“ seien.



Den Urwald zurückgewinnen Flächenanteil der Kernzonen im Pfälzerwald soll größer werden

Wer sich in die Kernzonen des Pfälzerwalds begibt, hat einige Gebote zu beachten, um die Stille der Natur nicht zu stören. Denn hier soll sich der Wald ohne Eingriffe der Menschen entwickeln und zu seiner Ursprünglichkeit zurückfinden – ein Prozess, der Jahrhunderte beansprucht. Rund 40 Jahre unberührt liegen Teile der Landschaft inzwischen in der einzigen grenzüberschreitenden Kernzone Adelsberg-Lutzelhardt im Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen und man kann in ihr wieder den Wald in seinen verschiedenen Wachstums-, Reife- und Zerfallphasen sehen, was in bewirtschafteten Gebieten nicht möglich ist. Abgestorbene Bäume stehen manchmal noch 80 bis 100 Jahre an Ort und Stelle ohne umzufallen und bieten zahlreichen Tieren und Pflanzen, wie Spechten, Fledermäusen, Käfern, Pilzen, Moosen und Flechten, wertvollen Lebensraum. 400 Hektar, je 200 auf deutscher und französischer Seite, umfasst die Kernzone, die nun zunächst auf pfälzischem Gebiet um 70 Hektar vergrößert werden

soll. Insgesamt sollen die Kernzonen im deutschen Teil des Biosphärenreservats um etwa 1.600 Hektar auf drei Prozent der Gesamtfläche von rund 180.000 Hektar erweitert werden.

Wie sich ein Wald entwickelt, wenn der Mensch nicht dazwischenfunkt, wollen die Wissenschaftler herausfinden. Doch das ist heutzutage gar nicht einfach. Selbst wenn man ihn ungestört wachsen lässt, wird er durch die Umweltverschmutzung beeinflusst; auch die Klimaveränderung tut das Ihrige. Schließlich gibt es auch noch die ungebetenen

Gäste, insbesondere Pflanzen, die ursprünglich nicht in der Pfalz heimisch waren. Sie wurden eingeschleppt und breiten sich nun ungehindert aus. Dadurch unterdrücken sie allmählich die heimischen Arten. Zu den sogenannten invasiven Neophyten gehören beispielsweise die Kanadische Goldrute, das Drüsige Springkraut und die Spätblühende Traubekirsche. Auch die Kiefern, die heute neben Eichen und Buchen den Pfälzerwald prägen, wurden in weiten Teilen durch die Forstwirtschaft angesiedelt. Insofern ändert der Wald auch ohne direkten Eingriff des Menschen



Bietet Lebensraum für Pflanzen und Tiere: auch ein toter Baum ist wertvoll

sein Gesicht. Dennoch ist und bleibt der Pfälzerwald ein riesiges Ökosystem, dessen biologische Vielfalt vor allem in den Kernzonen besonderen Schutz genießt.



Regeln in der Kernzone: nicht vom ausgewiesenen Weg abkommen, nicht zelten, keine Blumen pflücken, Pilze sammeln und Tiere stören

Neuer Partner des Biosphärenreservats Regionalladen „Hollerbusch“ in Hauenstein

Rund 50 Partnerbetriebe vereint das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen inzwischen unter seinem Dach. Nun ist auch der Regionalladen „Hollerbusch“ in Hauenstein anerkannt. Damit wurde der wertvolle Beitrag der Familie Keller zur Vermarktung nachhaltig erzeugter regionaler Produkte des Biosphärenreservats be-

lohnt. Die günstige Lage gegenüber dem Deutschen Schuhmuseum in Hauenstein macht es möglich, dass sich nicht nur die Hauensteiner Bürger, sondern auch die Besucher des Museums aus nah und fern mit den qualitativ hochwertigen Pfälzer Kostbarkeiten versorgen können. Im Angebot sind Öle und Essige, Wurst- und Fleischwaren,

Bioweine, Tees, Honig, Pfälzer Bier, frisches Obst und Gemüse. Der Regionalladen in der Turnstraße 12a ist dienstags und donnerstags von 9.30 bis 11 Uhr, mittwochs von 16 bis 18 Uhr, freitags von 14 bis 18 Uhr und samstags von 9 bis 11.30 Uhr geöffnet.

Die Partnerbetriebe des Biosphärenreservats

Pfälzerwald-Nordvogesen kommen aus den verschiedensten Branchen und müssen strenge Nachhaltigkeitskriterien erfüllen, um das Logo des Biosphärenreservats zu erwerben. Zertifiziert werden die Betriebe von der Geschäftsstelle des Naturparks Pfälzerwald in Lambrecht, die zum Bezirksverband Pfalz gehört.



Offerieren rund 600 nachhaltig erzeugte Produkte: Sabrina und Timo Keller

Gute Gerichte aus bestem Fleisch

Glanrindertage des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen

Unter dem Slogan „Natur genießen“ veranstaltet das Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen vom 21. bis 30. Oktober in Kooperation mit sieben ausgewählten Gastronomiepartnern die kulinarischen Glanrindertage, an denen schmackhafte Gerichte vom pfälzischen Glanrind in allen Variationen zubereitet werden. Das Glanrindfleisch stammt von Weidetieren des Hofes Ritzmann aus Winnweiler und des Hofguts Neumühle bei Münchweiler an der Alsenz, dessen Tiere den Som-

mer über im Karlstal bei Trippstadt grasten, um die Talauen zu pflegen und dort naturnah die kräuterreichen Waldwiesen zu genießen. Gesunde Luft, frisches Wasser aus dem glasklaren Wiesenbach und viel Bewegungsfreiheit der Tiere führen zu einer hohen Fleischqualität. Darüber hinaus wird sowohl beim Transport als auch bei der anschließenden Verarbeitung auf einen schonenden Umgang mit dem Tier beziehungsweise Fleisch geachtet. Glanrind-Gerichte bieten die „Vinothek-Weinstube



Hochwertig und köstlich: Fleisch vom heimischen Glanrind (Foto: Sabine Hafner)

Fuxbau“ und das „Bio-land-Restaurant Konfetti“ in Neustadt, das „Seehaus Forelle“ am Eiswoog bei Ramsen, das „Restaurant Fröhling“ in Kaiserslautern-Dansenberg, das

„Naturfreundehaus Finterbrunnertal“ sowie der „Pfälzer Hof“ und der „Gutshof Ziegelhütte“ in Edenkoben.

Das Hofgut Neumühle in Münchweiler an der Alsenz betreibt seit über 20 Jahren eine Erhaltungszüchtung der seltenen Rasse, die vor 30 Jahren vom Aussterben bedroht war. Im Gutsbetrieb des Bezirksverbands Pfalz befindet sich der größte Viehbestand dieser einzigen pfälzischen Rinderrasse mit insgesamt rund 30 Tieren. Das heimische Glanrind war früher in der Pfalz als Dreinutzungs- (Milch, Fleisch, Zugtier) sehr weit verbreitet.



Sind Landschaftspfleger und Fleischlieferant zugleich: Glanrinder des Hofguts Neumühle im Karlstal bei Kaiserslautern



Orientierung beim Wandern

Tafel in Silz verweist auf attraktive Rundwanderungen

Neue Informationstafeln für das Wandergebiet in der Urlaubsregion Trifelsland haben das Biosphärenreservat und die Ortsgemeinde Silz in und um den Ort am Klingbach entworfen und aufgestellt. In der Gestaltung fügen sich die Wandertafeln in das Gesamtkonzept des Naturparks ein, in dem bereits die Hälfte der rund 100 geplanten Tafeln realisiert ist; so stehen etwa an den Wanderparkplätzen in Annweiler, Albersweiler, Bad Bergzabern und Edenkoben weitere Tafeln. Im Rahmen des Besucherlenkungs-

konzepts wurden auch in Silz Wanderwegemarkierungen reduziert und die verbleibenden Wanderwege in das Wanderwegkonzept der Verbandsgemeinde Annweiler am Trifels integriert. Neben der Wanderkarte sind auf der Tafel Informationen über den Naturpark zu sehen. Außerdem wird auf Sehenswürdigkeiten in der Umgebung hingewiesen, wie zum Beispiel den Wild- und Wanderpark und die Ruine Lindelbrunn. Der Rundwanderweg 21 verbindet Silz mit dem Wild- und Wanderpark, den Königsbuchen, der Silzer Linde

und der Katzeneiche. Eine Kurzwanderung ist der Rundwanderweg 22 nach Münchweiler an der Rodalb. Über den Abtskopf und die Hohe Tanne führt der Rundwanderweg 25. Und der Rundwanderweg 26 hat die Burgruine Lindelbrunn sowie den Schweinsfelsen zum Ziel. Aber auch weiter entfernte Ziele, wie die Burgruinen Madenburg und Landeck oder die Burg Berwartstein, sind über die überregionalen Wandermarkierungen des Pfälzerwald-Vereins von Silz aus gut zu erreichen. Eine Tafel steht am Wan-



Stellt auch Sehenswürdigkeiten vor: Wandertafel in Silz

derparkplatz in der Ortsmitte von Silz, weitere wurden am Wild- und Wanderpark sowie am Silzer See aufgestellt.

Neues aus der Umweltbildung

Lehrkräftefortbildung und Netzwerktreffen

Unterricht außerhalb des Klassenzimmers erfreut sich wachsender Beliebtheit. Wie man Schülerinnen und Schülern die Materie anschaulich vermitteln und sie dazu noch mit der Natur in Kontakt bringen kann, steht im Mittelpunkt einer Fortbildung für Lehrkräfte, die das Pädagogische Landesinstitut in Kooperation mit dem Biosphärenreservat Pfälzerwald-Nordvogesen anbietet. Das eintägige

Seminar Ende Oktober gibt Anregungen, wie man den Draußenunterricht effektiv gestalten kann und welche organisatorischen und rechtlichen Fragen zu berücksichtigen sind. Sodann kann man sich einzelnen Themen widmen, wie beispielsweise den Eisenhütten im Pfälzerwald, der Moosalb als lebendiges Fließgewässer, der Geschichte der Burg Wilenstein und dem „Letterboxing“, bei dem man

mit Kompass und Karte bewaffnet auf die Suche nach einem „Schatz“ geht.

Ein erstes deutsch-französisches Netzwerktreffen der umweltpädagogischen Partner findet im Rahmen der weltweiten Initiative Bildung für nachhaltige Entwicklung Anfang November in Johanniskreuz im Herzen des Biosphärenreservats Pfälzerwald-Nordvogesen statt. Ziel ist es, stär-

ker grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten und gemeinsam Ideen zu entwickeln. Fragen zu beiden Veranstaltungen gibt es unter a.vanlook@pfaelzerwald.bv-pfalz.de.



Lernen vor Ort anschaulich gestalten: der Umweltbus „Wald ohne Grenzen“

